

Ausstellung in der Odebrecht-Stiftung

Am 12. März 2007, dem 400. Geburtstag des Pfarrers und Liederdichters Paul Gerhardt, wurde in dem Evangelischen Altenhilfezentrum „Paul Gerhardt“ eine Ausstellung zum Leben und Wirken dieses Mannes eröffnet. Im Jahr 1996 hat das Altenhilfezentrum den Namen dieses bedeutenden Mannes erhalten. Seine Lieder begleiten das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner dieses Hauses. Viele jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Lieder Paul Gerhardts durch die Arbeit im Altenhilfezentrum kennengelernt.

Ingelore Ehricht

Gemeindeabend im Februar

In gemütlicher kleiner Runde lieben wir uns am 23.2. von Ausschnitten aus dem Dokumentarfilm „We feed the world“ anregen, über den Zusammenhang zwischen der Abholzung des Regenwalds und unserem Einkauf von Rindersteaks nachzudenken. Fair gehandelter Wein und Knabberlei aus dem Eine-Welt-Laden waren dabei geistige Nahrung.

Christine Deutscher

Välkomna till Växjö

Vom 18.-20. Mai geht der Jugendchor auf Chorreise nach Schweden. Die Sängerinnen und Sänger sind zu Gast bei der Domgemeinde in Växjö/Smaland. Neben Besichtigung der Stadt und der wunderschönen Umgebung steht ein kleines Konzert und die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes im Dom auf dem Programm. Für die Fahrt sind noch Plätze frei. Wer Interesse und Lust hat, mitzufahren, ist dazu herzlich eingeladen. Anmeldungen können im Dombüro oder bei den Proben des Jugendchores (dienstags) abgegeben werden.

Frank Dittmer



Dom Växjö, Schweden

Foto: Frank Dittmer

Ausstellungen 2007

Wie in jedem Jahr, wird die Domgemeinde auch in der kommenden Saison wieder Gastgeberin einiger Ausstellungen sein. Den Anfang macht die Fotoausstellung **1000 Families - Eine Welt - Eine Zukunft**. Die Fotos von Uwe Ommer zeigen Familien von verschiedenen Kontinenten der Welt. Dabei werden die Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Besonderheiten von Familien als der kleinsten sozialen Einheit einer Gemeinschaft deutlich. Die Aktualität der Ausstellung, die im Rahmen der UN-Millenniumsaktion „8 Ziele - 8 Städte - jetzt handeln“ stattfindet, wird durch den nahenden G 8-Gipfel deutlich. Die Ausstellung findet in Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat Greifswald statt und wird am 4. April um 15.00 Uhr eröffnet, Sie sind herzlich eingeladen!

Vom 7. bis 28. Mai zeigen Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrganges des Jahn-/Herdergymnasiums die Resultate ihrer künstlerischen Auseinandersetzung mit Werken der **Moderne nach '45**. Ihre „Antworten“ auf die Moderne präsentieren sie auf 28 Acrylbildern. Daneben sind verschiedene Plakentwürfe für die Ankündigung dieser Ausstellung entstanden. Zur Eröffnung in Eigenregie der Schülerinnen und Schüler am 7. Mai um 19.30 Uhr wird ebenfalls herzlich eingeladen. Auch um Malerei geht es bei der Ausstellung

„**Bilder**“ von Menschen von Christine Maaß aus der Nähe von Straßburg. Der Künstlerin ist das Individuelle, Eigentümliche der Menschen wichtig, denen sie in ihrem täglichen Umfeld begegnet - zu sehen sind die expressiven Ölbilder vom 1. Juni bis 12. Juli. Die Malerin Simone Miller aus Vargatz wird im Anschluß für sechs Wochen bis Ende August unter dem Titel **Gefragwürdig** Bilder in der Turmhalle ausstellen. Simone Miller ist einer jener Künstlerinnen, die die Anforderungen „geistiger, spiritueller Arbeit“ und die einer vielfachen Mutter vereinbart. Im Kirchenraum werden in diesem Sommer Windspiele und Objekte des Dresdener Künstlers Hans-Volker Mixsa ihren Platz finden. Herr Mixsa hat vor zwei Jahren den Osterleuchter für unsere Kirche geschmiedet.

Die Mathematikerin Katharina Wittfeld und die Fotografin Anja Richter Ullmann aus Greifswald zeigen im August im südlichen Chorumgang unter dem Titel **Der Lebensweg** Fotos, die verschiedene Bibelstellen thematisieren, eingerahmt von den beiden Jahreslosungen 2007 und 2008.

Ab September kommt schließlich die Ausstellung **„Dorfkirchen in Not“ in Mecklenburg und in Vorpommern** für acht Wochen zu uns. Und schließlich wird es wie in jedem Jahr im nördlichen Chorumgang wieder eine Ausstellung der Friedensbibliothek Berlin geben. Weitere und ständig aktualisierte Informationen zu den Ausstellungen finden Sie auch im Internet unter www.dom-greifswalde.de/Ausstellungen.

Es würde uns freuen, Ihr Interesse für die ein oder andere Ausstellung geweckt zu haben.

Antje Heinrich-Sellering

Schwedischer Chor zu Gast

Vom 27.-29. April ist der Cecilia-Chor aus Växjö in Greifswald zu Gast. Für die Unterbringung der ca. 15 Sängerinnen werden noch Privatquartiere gesucht. Bitte melden Sie sich im Dombüro. Vielen Dank!

Frank Dittmer

Pommersche Landessynode: entschieden vertagt!

Die Pommersche Landessynode hat sich am 17. März entschieden. Entschieden, die Abstimmung über die Zukunft der Pommerschen Evangelischen Kirche zu vertagen. Erst auf der Herbstsynode im Oktober wollen die 67 Synodalen darüber befinden, ob es einen Anschluß an die Evangelische Kirche



Dr. Andreas Ruwe und Prof. Dr. Martin Onnasch (re.)

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) geben wird oder ob man in Verhandlungen zur Bildung einer Nordkirche eintritt. Nach fast zehn Stunden Debatte kam es zu Abstimmungen. Nur mit knapper Mehrheit wurde ein Antrag auf sofortige Beitrittsverhandlungen mit der EKBO abgelehnt: 27 Ja- und 30 Neinstimmen. Danach fand der Antrag der Kirchenleitung Zustimmung, dem Angebot der Nordelbischen Kirche zu folgen, die die mecklenburgische und die pommersche Kirche zu Sondierungsgesprächen über eine „Kirche im Norden“ eingeladen hatte.

Diese könnten schon Anfang Mai bei einem Treffen der drei Kirchenleitungen in Greifswald beginnen, sagte Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit.

Aber es steht wenig Zeit zur Verfügung, denn Ende September tagt schon die nordelbische Synode, Mitte Oktober die pommersche Synode und es steht zu vermuten, daß dann der Anschlußantrag an die EKBO wieder auf der Tagesordnung steht, denn ein Synodaler sagte: „Nach der Synode ist vor der Synode.“

Nun soll für unsere Landessynode ein weiterer Prüfauftrag zu einer

Nordkirche vorgelegt werden, wobei deutlich ist, daß der nicht so konkret sein wird, wie die für einen Anschluß an die EKBO.

Und ob es nun um die Bildung einer Kirche im Norden geht oder einen Anschluß an Nordelbien, wie mehrere Synodale sagten ist wohl nur ein Formulierungsunterschied, denn wir wären dann nur 5% einer neuen Kirche. Übrigens bei einem Anschluß an die EKBO 10%.

Der Greifswalder Synodale Prof. Dr. Fleßa wies auf diese Zahlen hin und sagte, daß die Bewahrung der pommerschen Identität nur geschehen könne, wenn sie „losgelöst ist von der Organisation.“

Die Bewahrung eigener Identität steht bei den drei Modellen immer im Hintergrund: Bei einer Fusion mit Mecklenburg wären wir 1/3 der Synode, bei einem Anschluß an die EKBO mindestens 15 Synodale und bei einer Nordkirche nur fünf bis sieben Synodale. Die EKBO hat 1,2 Millionen Gemeindeglieder und die Nordelbische Kirche alleine 2,3 Millionen. Da fallen Mecklenburg mit 210.000 und Pommern



Bei der Stimmenauszählung

Fotos: R. Neumann

mit 103.000 wenig ins Gewicht. Aber deutlich wurde, daß die Pommersche Kirche nicht eigenständig bleiben kann. Es gibt in wenigen Jahren ein strukturelles Defizit von 1,5 Millionen Euro und die EKD-Zahlungen werden bei uns in jedem Jahr um 5% reduziert, da wir wegen der hohen Staatsleistungen im Grunde eine „Geberkirche“ wären. Eine wichtige Frage war auch der Gestaltungsraum. Einige sagten, daß eine Kirche von Rügen bis Görlitz zu groß sei, daß wir aber im Bundesland ein Gestaltungsraum

sein und auch in einer Nordkirche sei der Ostseeraum - das mare balticum - eine Größe, die in Zukunft immer wichtiger werden würde. Fraglich ist aber, ob die mecklenburgische Nachbarkirche offen ist für eine „Nordkirche“. Landesbischof Beste hat dafür Offenheit signalisiert, aber die mecklenburgische Synode wird Ende März dazu Stellung nehmen. Übrigens wird auf dieser Synode auch ein neuer Landesbischof gewählt.

Die Landessynode steht also Mitte Oktober vor einer schweren Entscheidung: Es gibt einen Prüfbericht zum Beitritt zur EKBO mit „belastbaren Zahlen“, wie Konsistorialpräsident Peter von Loeper sagte, aber zu einer Nordkirche wird es vermutlich nur ein „Eckpunktepapier“ geben, wie er sagte. Auch ist die Einladung zu Sondierungsgesprächen bisher nicht von der nordelbischen Synode genehmigt worden, die erst Ende September tagen wird.

So stehen wir also im Herbst vor einer schweren Entscheidung, die aber dann wirklich getroffen werden muß. Eine weitere Verschiebung wird nicht möglich sein. Der Gützkower Pfarrer Hans-Joachim Jeromin schlug angesichts der Prüfaufträge vor, das Kürzel PEK in „Prüfende Evangelische Kirche“ umzubenennen.

Rainer Neumann

Deutsch-deutsche Kirchenpartnerschaften

Zur Zeit des Kalten Krieges sahen sich die evangelischen Kirchen in Ost- und Westdeutschland als „besondere Gemeinschaft“: Wie sah diese Gemeinschaft zwischen den Kirchen konkret aus? Auf welche Weise versuchte man sie aufrecht zu erhalten und zu gestalten? Auf welchen Ebenen gestaltete sich diese Zusammenarbeit und welche Probleme gab es? Diesen Fragen soll in einem Vortrag mit einer anschließenden Diskussion am Beispiel der Landeskirchen Pommern und Nordelbien aus historischer Sicht vor und nach der Wende nachgegangen werden: Mittwoch, 11.4.2007 um 19.00 Uhr im Gemeinderaam Domstr. 13. Vortrag: Dr. Alexander Erdmann (Kiel). Leitung: Dr. Irmfried Garbe (Greifswald)